

Multipolarität: China, Russland, Israel, Indien und die schwierige Geburt einer neuen Welt

18. Oktober 2023 | Radhika Desai, Michael Hudson und Pepe Escobar

Radhika: Hallo und willkommen zur 17. Stunde der geopolitischen Wirtschaft, die Sendung, die sich mit der hoch veränderlichen geopolitischen Wirtschaft unserer Zeit befasst. Ich bin Radhika Desai.

Michael: Und ich bin Michael Hudson.

Radhika: Heute ist wieder mal der außergewöhnliche rasende Reporter Pepe Escobar bei uns. Willkommen zurück, Pepe.

Pepe: Ich danke dir. Ein großes Vergnügen, großartig. Diese Sendung hat sich etwas verzögert, weil ich vor allem auf Reisen war.

Radhika: Natürlich reist Pepe die ganze Zeit. Er schaltet sich immer von allen möglichen außergewöhnlichen Orten zu uns. Heute ist er in Bangkok. Ich selbst bin vor allem zu Konferenzen in China gereist. Und dann nahm ich an der Valdai-Konferenz in Sotschi teil, wo Pepe auch war.

Anschließend bin ich, wie einige von Ihnen vielleicht wissen, zu einem riesigen Sturm der Kontroverse zurückgekehrt, der von den Mainstream-Medien wegen einiger Fragen ausgelöst wurde, die ich Präsident Putin zu der Tatsache stellte, dass das kanadische Parlament während unserer Reise seiner enormen Ignoranz gefrönt hatte, indem es einem Nazi applaudierte, als Präsident Volodymyr Zelensky zu Besuch war, und zu Recht zum Gegenstand von Spott und Tadel in der ganzen Welt wurde.

Aber natürlich geht das, worüber wir heute sprechen werden, weit über meine persönliche Geschichte hinaus. Es ist wirklich nicht mehr und nicht weniger als die Geschichte der Geburt einer neuen Ordnung, über die wir ohnehin gesprochen haben und auf die Präsident Putin in seiner traditionellen [Rede vor dem Valdai-Club](#) anspielte und die übrigens auch im [Jahresbericht](#) des Valdai-Clubs sehr ausführlich beschrieben wurde, wie ich finde. Es lohnt sich wirklich, den Bericht zu lesen. Schauen Sie sich also bitte beide Dokumente an.

Aber wie gesagt, es geht um die Geburt einer neuen Ordnung, um das Thema, und das wird nicht nur in Valdai, nicht nur in Sotschi, sondern auch in China, ja praktisch in der ganzen Welt diskutiert. Damit ist fast überall eine enorme Menge an Hoffnung verbunden, nur nicht im Westen. Und daran hängen viele Märchen.

Das Thema der **Valdai-Club-Konferenz** war die faire Multipolarität, sie tauchte in Putins Rede auf und auch in einigen der Sitzungen, die auf der Konferenz stattfanden. Es war eine viertägige Konferenz, deren Teilnehmer von neun Uhr morgens bis neun Uhr abends beschäftigt waren.

Es wurde auch viel über das Konzept der Zivilisationsstaaten diskutiert. Ein weiteres großes Thema der Diskussion war natürlich Entwicklung und Modernisierung.

In China habe ich an einer äußerst faszinierenden Konferenz über Modernisierung teilgenommen. Und was war auch hier wieder – wie in Valdai – Thema? Dass die Entwicklung, die Modernisierung entsprechend den Entscheidungen der Menschen in jedem Land stattfinden muss. Sie konnte nicht auf der Grundlage des vom Westen ausgegebenen neoliberalen Einheitsrezepts erfolgen, das historisch gesehen ein Rezept für Unterordnung ist.

Alle sprachen stattdessen von einer neuen, gerechteren, demokratischen Weltordnung, die die Interessen aller Menschen auf der Welt, der gesamten Menschheit, einschließlich dessen, was zunehmend als Weltmehrheit bezeichnet wird, also alles außer dem Westen, widerspiegeln würde.

Und genau das ist die neue Weltordnung, die der Westen zu verhindern versucht. Er versucht, sie mit seinen Kriegen, seinen Sanktionen und seiner Diplomatie zu verhindern, und zwar genau mit den Maßnahmen, den Kriegen, den Sanktionen und der Diplomatie, die in den letzten Jahren nicht nur im Konflikt um die Ukraine gipfelten, sondern, wie wir in der letzten Woche und darüber hinaus gesehen haben, fast 10 Tage lang in den Völkermord im Gazastreifen, der immer noch andauert.

All dies sind also die unmittelbaren Folgen dessen, was der Westen tut. Und natürlich sind die Mainstream-Medien, die all diese Entwicklungen verteufelt haben, voll und ganz an dem traurigen Zustand beteiligt, in dem sich die Welt befindet.

Der interessante und wichtige Punkt hier ist also, dass der Westen keucht und schnauft. Er wird alles in seiner Macht Stehende tun, um das Entstehen dieser neuen Ordnung zu verhindern, aber nach allem, was ich weiß, glaube ich nicht, dass ihm das gelingen wird.

Der Westen kann keuchen und schnaufen, aber er kann die Strukturen, die die globale Mehrheit aufbaut, nicht zum Einsturz bringen. Er wird vielmehr feststellen, dass seine eigenen Strukturen, die sogenannte regelbasierte internationale Ordnung, in Wirklichkeit aus Stroh oder bestenfalls aus Holz gebaut ist, während die globale Mehrheit ihr Haus Schritt für Schritt baut, wenn auch langsam, aber sie baut es doch mit Ziegeln („building it with bricks“).

Ich denke also, Pepe und Michael, wir sind bereit, unsere Diskussion zu beginnen. Ich dachte, wir würden mit Eindrücken von Valdai beginnen, aber ich weiß, Pepe, dass du insbesondere auch über ein Ereignis sprechen möchtest, das nicht in der Vergangenheit liegt, sondern in Kürze stattfinden wird, den Belt and Road Summit in China, den du genau verfolgst. Sprich also bitte darüber und stelle auch eine Verbindung zu Valdai her, wenn du kannst.

Pepe: Meine Güte, wie viel Stunden habe ich dafür? 10?

Radhika: Nur 10 Minuten.

Pepe: Nun, Radhika und ich waren in Valdai. Radhika war einer der Gäste und ich war Teil des Lumpenproletariats, weil ich als Journalist dort war.

Und offensichtlich werden wir als Lumpenproletariat behandelt, weil viele der Sitzungen in Valdai geschlossen sind. Wir haben also keinen Zutritt. Also habe ich natürlich meine Fußballtaktik angewandt und bin herumgedribbelt.

Ich hatte fabelhafte Gespräche am Rande dieser Sitzungen, zum Beispiel mit einem wunderbaren pakistanischen Spezialisten für Atomwaffen und mit Sergei Karaganow, den ich seit einigen Jahren nicht mehr gesehen hatte – es war großartig, ihn zu treffen.

Und im Grunde war unsere Diskussion eine Art Präambel zu der Frage, die Karaganow auf der Plenarsitzung Wladimir Putin stellte, Radhika war dabei: Sollten wir die nukleare Schwelle senken?

Und Putins Antwort war ein absolutes Meisterwerk, denn offensichtlich liest Putin alles, was Karaganow veröffentlicht. Er ist einer der Begründer der offiziellen Kreml-Doktrin der Eurasien-Integration mit der Bezeichnung „Große Eurasische Partnerschaft“.

Der Hauptautor dieses Dokuments war Karaganow selbst. Und es war sehr, sehr interessant, denn das Dokument landete Ende 2018 auf Putins Schreibtisch. Damals besuchte ich Karaganow in seinem Büro an der Hochschule für Wirtschaft in Moskau. Und er strahlte, denn das erste, was er sagte, war: „Ja, unsere Idee wurde vom Präsidenten genehmigt.“ Das sagt also alles darüber aus, wer Karaganow ist.

Aber Putin antwortete auf die Atomfrage, die eine Schlüsselfrage war. Karaganow hatte einen Artikel darüber geschrieben, der in ganz Russland, im gesamten postsowjetischen Raum und bei allen, die ihn im Westen lasen, Wellen schlug.

Putin sagte: Es gibt nur zwei Fälle, in denen Russland nach unserer Doktrin Atomwaffen einsetzen würde. Erstens, wir erleiden einen nuklearen Angriff, und dann wird unsere Antwort unmittelbar erfolgen und zwar mit nuklearem Hyperschall. Er hat es nicht mit diesen Worten gesagt, aber im Grunde hat er genau das gemeint.

Und die zweite Möglichkeit ist, dass die Existenz und die Überlebensfähigkeit des russischen Staates durch einen Angriff gefährdet ist, der auch mit gewöhnlichen Waffen, konventionellen Waffen, erfolgen könnte. Und in diesem Fall wird unsere Antwort auch genau das Gleiche sein [Hyperschall]. Sie werden nicht einmal wissen, was sie getroffen hat. Es wird zu spät sein.

Das Entscheidende à la Putin war also, dass niemand, der bei klarem Verstand ist, jemals daran denken würde, Atomwaffen einzusetzen oder die Russische Föderation anzugreifen. Das war also seine Antwort.

Offensichtlich war Karaganow viel apokalyptischer in der Art, wie er im Grunde sagte: „Schauen Sie, unsere roten Linien werden mindestens wöchentlich übertreten. Sollten wir nicht anfangen, ihnen zu sagen: ‚Ihr müsst die Spielregeln verstehen, und wir haben sie euch bereits Ende 2021 erklärt‘.“ Das war kurz vor dem Beginn der SMO, der Special Military Operation, und der Un- teilbarkeit der Sicherheit, der Briefe, die sie an das Pentagon und die NATO usw. geschickt haben.

Putins Antwort war wie immer sehr, sehr besonnen. Aber wie Radhika in der Einleitung erwähnte, gab es zum Beispiel einen fabelhaften runden Tisch über das **Konzept der Zivilisation**, bei dem alle über den Begriff des Zivilisationsstaates diskutierten, darunter auch Pierre de Gaulle, der Enkel des ikonischen Generals, der, soweit ich mich erinnere, zum ersten Mal einen Vortrag auf Englisch hielt und über das französische Konzept der Zivilisation sprach. Das war ungeheuer interessant.

Später traf Pierre de Gaulle mit Präsident Putin zusammen.

Und es gab eine weitere äußerst interessante Diskussionsrunde über BRICS. Und der Star dieser Runde war mein Freund Paulo Nogueira Batista, ein Wirtschaftswissenschaftler, der in der Vergangenheit zwei Jahre lang Vizepräsident der BRICS-Bank in Shanghai war, der New Development Bank.

Davor arbeitete er beim IWF. Und nach Valdai ging Paulo zur IWF-Tagung in Marokko. Ich habe also immer noch nicht mit ihm darüber gesprochen, was wirklich in Marokko passiert ist.

Aber Michael hat einen absolut hervorragenden [Artikel](#) darüber geschrieben. Und Michael kann es uns bald erzählen.

Um diese kleine Einführung über Valdai abzuschließen, möchte ich sagen, dass es absolut wichtig war, dass alle wichtigen Themen in Bezug auf Eurasien, Afro-Eurasien und den globalen Süden, die Integration der globalen Mehrheit, mit einigen der besten Köpfe des gesamten Spektrums eingehend diskutiert wurden.

Übrigens nicht viele aus dem Westen. Das ist sehr, sehr wichtig. Radhika war wahrscheinlich eine der wenigen, die aus Kanada kamen.

Radhika: Das mag so sein, aber es waren auch Leute aus Frankreich da.

Pepe: Es gab welche, aber nicht viele, Radhika. Glenn Diesen, zum Beispiel, aus Norwegen, aber sehr, sehr wenige. Und aus dem Westen niemand, soweit ich mich erinnern kann.

Radhika: Aber es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass es diese wenigen gab. Das ist der springende Punkt.

Pepe: Ja, ich stimme mit dir überein. Professor Richard Sakwa zum Beispiel, der einer der bekanntesten ist, habe ich später am Flughafen getroffen, wir hatten ein wunderbares Gespräch. Tina Jennings, sie ist Kanadierin und hat lange Zeit in Russland gelebt. Sie hat ein großartiges Buch über die frühen Putin-Jahre geschrieben. Aber im Vergleich zu früheren Valdai-Treffen und noch mehr als in Wladiwostok, wo außer Karin Kneissl, der ehemaligen österreichischen Außenministerin, so gut wie niemand aus dem Westen anwesend war, kann man die Kluft vor sich sehen.

Und soweit ich das aus meiner Erfahrung als „umherschweifendes Auge“ beurteilen kann, ist es den Russen im wahrsten Sinne des Wortes egal, denn das Niveau der Diskussion – und Radhika wird mir sicher zustimmen – war auf dem gleichen Niveau wie das der Chinesen, der Pakistaner und auch der Iraner.

Aragshi, einer der führenden iranischen Strategen, der Ayatollah Khamenei direkt politische Vorschläge unterbreitet, war ebenfalls anwesend. Du erinnerst dich doch an dieses Gremium, oder, Radhika?

Das bedeutet also, dass man für diese Diskussionen auf höchster Ebene den Westen überhaupt nicht braucht. Denn erstens wissen sie bereits, was sie sagen werden, vor allem, wenn sie dem Atlantikrat angehören, nicht wahr?

Zweitens werden sie nichts zu der eigentlichen Debatte beitragen, die, wie Radhika in der Einleitung sagte, eine immer engere Integration all dieser multilateralen Organisationen zum Ziel hat. Die große Erkenntnis aus Valdai ist also, dass einige der besten Köpfe der aufstrebenden globalen Mehrheit, des globalen Südens, dort waren und auf höchster Ebene diskutierten.

Michael: Ja, ich denke, es liegt nicht nur daran, dass keine Westler dort waren, sondern die westliche Presse hat das Ganze sozusagen verdrängt.

Ich habe gehört, dass die kanadische Regierung, während Radhika dort war, Valdai sanktionierte und sagte, dass keine Reporter oder andere Personen zu dem Treffen gehen sollten. Nun, Radhika ist nicht nur in der Position einer Professorin, sondern ich denke, aufgrund der Sendung, die wir hier machen, könnte man sie als Journalistin bezeichnen.

Sie versuchten also nicht nur zu verhindern, dass sie abreist, und ich weiß, dass sie einige interessante Geschichten über die Geschehnisse auf ihrem Rückweg zu erzählen hat, sondern die Presse hier hatte einen kompletten Blackout.

Ich musste entweder Johnsons Russland-Liste oder die Websites konsultieren, um zu erfahren, was auf der Konferenz in Valdai tatsächlich gesagt wurde.

Und du hast recht, es war sehr interessant zu lesen, aber man konnte es nur online bekommen. In der westlichen Presse konnte man es nicht lesen, denn dort wurde das, was tatsächlich in Valdai geschah, einfach verzerrt dargestellt.

Radhika: Ja, es gibt hier so viel zu erwidern. Lasst mich daher nur ein paar Dinge versuchen, ich konzentriere mich auf ein paar Punkte. Erstens denke ich, dass es sehr wichtig ist, sich daran zu erinnern, dass es in den westlichen Ländern Akademiker und Journalisten gibt, denen es wirklich am Herzen liegt, dass ihre Länder bei der Entstehung einer faireren, gerechteren neuen Weltordnung nicht als Spielverderber agieren, und die wollen, dass ihre Länder dazu beitragen, anstatt Hindernisse für diese zu sein.

Und das waren die Leute aus den westlichen Ländern, die dort waren. Aus diesem Grund habe ich Professoren wie Richard Sakwa erwähnt. Ich halte ihn für einen der führenden Wissenschaftler, mehr noch als mich. Ich meine, meine eigenen Forschungen zu Russland sind etwa ein Jahrzehnt oder etwas mehr als ein Jahrzehnt alt.

In seinem Fall hat er ein ganzes Leben lang Russland studiert und war sehr glücklich, dort zu sein. Er meldete sich zu Wort, er war ein regelmäßiges Mitglied. Ich habe ihn dort schon einmal getroffen.

Es ist wichtig, das zu betonen, weil wir nicht alle im Westen über einen Kamm scheren sollten. Aber ja, unsere Politiker scheinen ihren Verstand verloren zu haben. Und natürlich ist es genau dieser kollektive Wahnsinn unserer politischen Klasse, der sich in Kanada zeigte, als kurz vor der Konferenz des Valdai-Clubs am 22. September das gesamte Parlament aufstand und einem Nazi applaudierte, ihn einen Helden nannte, weil er die Russen bekämpft hatte.

Und dieses Land vergaß völlig die Tatsache, dass es während des Zweiten Weltkriegs ein Verbündeter Russlands war; es vergaß, dass jemand, der gegen die Russen kämpfte, mit hoher Wahrscheinlichkeit für Hitler kämpfte, was sich in diesem Fall bei diesem Mann tatsächlich als zutreffend herausstellte.

Und das hängt natürlich mit der ganzen Geschichte Kanadas zusammen, die Einwanderung von Nazis in Kanada zu fördern, was in einer ganzen Reihe ganz unterschiedlicher Fälle geschehen ist.

Und in der Tat sprechen einige von uns sogar davon, eine Volksbefragung darüber durchzuführen, wie Kanada an diesen Punkt gekommen ist. Das ist also eine Sache, die ich erwähnen wollte.

Die zweite Sache bezieht sich auf die **faire Multipolarität**, Pepe hat besonders auf die Diskussion von Herrn Batista hingewiesen, der aus Brasilien gekommen war. Er war wirklich sehr gut.

Er hat mit dem IWF zusammengearbeitet, und sie betonen natürlich einige der Schwierigkeiten, die sich aus der Entstehung der multipolaren Ordnung ergeben. Und es besteht kein Zweifel, dass die Geburt einer neuen Ordnung niemals einfach sein wird. Keine Geburt ist einfach, wie Ihnen sicher jede Frau bestätigen wird.

Tatsache ist also, dass es alle möglichen Arten von „Geburtsbanken“ geben wird. Und eine der interessanteren Geburtswehen, die wir beobachten, ist die Tendenz, vor allem Indiens, von Premierminister Modi, sich unmissverständlich auf die Seite der USA zu stellen.

Aber was wirklich interessant ist, ist, dass die Gezeiten der Geschichte die Welt in eine ganz andere Richtung treiben. Und das zeigt sich auch daran, dass selbst in diesem Fall, als Premierminister Modi sich zum Beispiel völlig unmissverständlich und ohne Klarstellung für Israel aussprach, er sich für Israels jüngsten Krieg ausgesprochen hat.

Innerhalb weniger Tage musste er einen Rückzieher machen und eine Art ausgewogener Einschätzung abgeben, denn Tatsache ist, dass die Weltöffentlichkeit nicht mehr bereit ist, die Idee zu akzeptieren, dass Israel tun kann, was es will.

Es kann in Gaza einen Völkermord begehen. Es kann die Palästinenser weiterhin mit Bomben, weißem Phosphor und dergleichen platt machen, wie es will. Dies ist nicht die Verteidigung Israels. Und eine Art von Verhandlungslösung ist längst überfällig.

Auch in diesem Fall wird es also immer Anführer geben. Es gab Bolsonaro in Brasilien. Es wird immer Führungspersönlichkeiten in den Ländern der Dritten Welt selbst, in den BRICS, in der globalen Mehrheit selbst geben, die versuchen werden, in die andere Richtung zu ziehen.

Aber ganz offen gesagt, es gibt so wenig vom Westen zu gewinnen. Und das kam übrigens auch in Putins Rede zum Ausdruck.

Und ich möchte auch auf den Zivilisationsstaat zurückkommen, Pepe, den du erwähnt hast. Doch etwas anderes zuvor:

Ich habe Karaganovs Artikel über die Senkung der Nuklearschwelle gelesen, als er erschien. Und ich muss sagen, dass ich ziemlich erschrocken war. Wovon redet der Kerl eigentlich?

Aber jetzt, nachdem ich darüber nachgedacht habe, nachdem ich mit Leuten in Valdai gesprochen habe, und auch besonders nachdem ich Wladimir Putins Antwort auf ihn gehört habe, würde ich sagen, dass dieser Artikel, ob nun beabsichtigt oder nicht, als eine Art Kontrast fungiert hat.

Er hat als Provokation gewirkt, gegen die Wladimir Putin meiner Meinung nach sehr plausibel argumentieren kann, dass Russland seine Nuklearpolitik absolut nicht geändert hat. Es wird die nukleare Schwelle nicht herabsetzen, egal wie sehr der Westen es provoziert, egal wie sehr der Westen andeutet, dass er einen Atomkrieg beginnen wird.

Er sagt einfach: Seht her, wir werden dies nur als Vergeltung tun, und wir werden dies nur tun, wenn Russland existenziell herausgefordert wird.

Nun ist Russland so groß, dass der Westen eine ganze Menge tun müsste, um es existenziell herauszufordern. Wir haben bereits mehr als einen Monat, anderthalb Jahre Ukraine-Krieg hinter uns. Es gibt absolut kein nukleares Säbelrasseln von Seiten der Russen.

Und ich denke, das hat es ermöglicht, die russische Position deutlich zu machen, denn der Westen schien im Wesentlichen zu unterstellen, dass eine solche Veränderung stattgefunden hat. So konnte endgültig festgestellt werden, dass keine solche Veränderung stattgefunden hat.

Und dann möchte ich noch etwas zum Zivilisationsstaat sagen. Darüber habe ich auch schon nachgedacht. Welchen Sinn hat es, sich auf die **Idee des Zivilisationsstaates** zu berufen? Und ich würde sagen, dass es wirklich auf die Wurzeln des Kolonialismus zurückgeht.

Faszinierend an den Reden von Präsident Putin auf dem diesjährigen Valdai-Kongress, dem letztjährigen Valdai-Kongress und generell an den Reden, die er bei einer Reihe von Gelegenheiten an verschiedenen Orten gehalten hat, ist das Ausmaß, in dem sich sein Verständnis von Imperialismus wirklich bis zu dem Punkt geschärft hat, an dem es praktisch – ich meine das als Kompliment – so gut ist wie ein gutes, solides marxistisches Verständnis von Imperialismus.

Aber auf jeden Fall ist es sehr faktenbasiert. Nun, was ist Imperialismus? Der Imperialismus wurde der Welt immer mit der Begründung aufgezwungen, dass die westliche Zivilisation überlegen sei und dass der Westen die Last trage, die Last des weißen Mannes, der die zivilisatorische Mission ausführe. Sie alle kennen diese Worte und Ausdrücke.

So kann man Russland als Zivilisationsstaat bezeichnen, ebenso China, Indien und andere, Afrika hat eine Zivilisation, usw. All dies als Zivilisationen zu bezeichnen, bedeutet, dass die westliche Zivilisation nur ein Teil der Weltzivilisation ist, eine unter vielen.

Der Westen wird lernen müssen, mit anderen Zivilisationen gleichberechtigt zu leben, und dass andere Völker ihre eigenen Wege haben, sich in der Welt zurechtzufinden, die respektiert werden müssen.

Andere Völker haben Wege gefunden, mit der Vielfalt und dem Multikulturalismus zu leben und diese zu kultivieren, ebenso wie multireligiöse Gesellschaften und so weiter. Und der Westen sollte davon lernen, denn er versucht, Homogenität durchzusetzen.

Und sehr klug hat Präsident Putin auch darauf hingewiesen, dass der Westen in Wirklichkeit seine eigenen zivilisatorischen Werte vergisst. Das heißt, diese imperiale Aggression steht nicht im Einklang mit den höchsten Werten der westlichen Zivilisation.

Ich denke, es ist eine Erinnerung daran, dass der Westen so etwas tun könnte.

Michael: Hier ist das Problem mit der Art und Weise, wie diese Idee der verschiedenen Zivilisationen formuliert wurde.

Es gibt eine Zivilisation, die allen anderen den Krieg erklärt hat, und das sind die USA und die NATO.

Jetzt haben die anderen Zivilisationen eine Wahl. Sie können es wirklich nicht gemeinsam tun. Die einzige Möglichkeit, diesem Krieg gegen die USA und gegen sie zu widerstehen, besteht darin, dass sie sie selbst sind.

Sie müssen sich auf einen gemeinsamen Nenner einigen, was ihre Politik und ihre Zivilisation angeht. Und ich denke, Pepe wird an diesem Wochenende darüber sprechen, wohin das führen wird.

Aber ich denke, der gemeinsame Nenner muss eine vollwertige Alternative sein, nicht nur die Entdollarisierung, über die wir gesprochen haben, sondern eine ganze Reihe von Institutionen, die nicht nur ein Abbild sind, sondern das aufgreifen, was der Westen bei der Gründung der Vereinten Nationen 1945 vorgab zu tun, aber nicht getan hat.

Wir brauchen einen internationalen Gerichtshof für Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Der kann nicht in Den Haag sein. Er muss irgendwo anders sein.

Wir brauchen eine Alternative zur Weltbank. Sie kann nicht in Washington sein. Sie muss irgendwo anders sein, und wir sehen bereits, dass China bei der Kreditvergabe und im Hinblick auf Belt and Road die Weltbank bereits übertroffen hat.

Wir brauchen eine Alternative zum Internationalen Währungsfonds und zur Geldschöpfung. Das kann nicht in Washington sein. Sie muss woanders angesiedelt sein.

Und wir brauchen wahrscheinlich eine neue UNO, in der die USA kein Veto einlegen und die Schaffung der Verteidigung dieser kollektiven Zivilisationen nicht lähmen können.

Und wenn es dann um diese kollektiven Zivilisationen geht, inwieweit werden sie auf gegenseitiger Hilfe und nicht auf Eigeninteresse beruhen?

Natürlich sind es unterschiedliche Zivilisationen, und in der amerikanischen Presse gab es all diese Artikel, die besagten, dass sie unmöglich zusammenkommen können, weil Indien sich vom Islam und von China unterscheidet. Wie können sie jemals zusammenkommen?

Nun, das Problem ist, dass sie sich zunächst zusammenfinden, indem sie sagen: Wir müssen uns auf eine gemeinsame Basis einigen, um eine vollwertige Alternative zur NATO-Zivilisation zu schaffen, die versucht, uns zu spalten und einen nach dem anderen zu erobern.

Natürlich würden sie gerne eine Zivilisation nach der anderen ausschalten, zuerst Russland, dann den Iran, und dann kann man die Reihe fortsetzen. Wir sprechen hier also über den allgemeinen Beginn der Entwicklung.

Und ich denke, China, Russland, Iran und andere sehen, dass dies mit einer wirtschaftlichen Grundlage beginnen muss, auf die sich die Menschen einigen können, um einen Interessenausgleich zwischen diesen Zivilisationen zu erreichen. Und wie ich von Pepe erfahren habe, wird es demnächst ein Treffen zu genau diesem Thema geben.

Pepe: Ja, praktisch, um es gleich auf den Punkt zu bringen, würde ich gerne in eine philosophische Diskussion à la Dugin einsteigen, aber dann brauchen wir drei Tage dafür.

OK, um es journalistisch zu sagen: Das tun die Russen, die Chinesen und vor allem die Iraner. Schauen wir uns die jüngste Präambel zu einem Völkermord an, in den wir jetzt hineingezogen worden sind.

Die Russen haben einen sehr ernst zu nehmenden Resolutionsentwurf in den UN-Sicherheitsrat eingebracht, der, wenn ich mich nicht irre, in den nächsten Stunden nach unserem Gespräch angenommen werden soll.

Die Resolution fordert im Grunde genommen einen Waffenstillstand, sagt im Grunde, dass dieser angekündigte, diese *Chronik eines angekündigten Völkermordes*, um García Márquez zu zitieren, durch den israelischen Verteidigungsminister, die IDF und den Premierminister einfach nicht stattfinden kann.

Und natürlich wird jetzt der Ball weggeworfen, d.h. der Respekt vor den Rechten des palästinensischen Volkes, und jeder weiß, was es bedeutet.

Das Problem ist, dass es heutzutage nicht mehr um eine Zweistaatenlösung geht. Es müsste eine Einstaatenlösung sein. Jeder weiß, **dass die Zweistaatenlösung im Grunde genommen tot ist**, man muss eine Einstaatenlösung anstreben, aber sie haben es noch nicht ausformuliert.

Dieser Resolutionsentwurf wurde über die uns bekannten, relativ geheimen Kanäle mit den Chinesen besprochen. Alles, was die Russen und die Chinesen jetzt in den internationalen Beziehungen tun, wird zwischen ihnen besprochen.

Zum Beispiel trafen sich Lawrow und Wang Yi gestern [17.10.] vor der Ankunft Putins zum Belt and Road Gipfel in Peking.

Wenn Putin also Xi während des Belt and Road Forums in Peking wieder persönlich treffen wird, können wir uns vorstellen, dass es die berühmten drei oder vier Stunden Diskussion zwischen den beiden geben wird, weil das Terrain bereits von Lawrow und Wang Yi vorbereitet wurde.

Und im Moment geht es nicht nur um die Integration von Eurasien, Afro-Eurasien und dem Globalen Süden, die das Hauptthema des Belt and Road Forums ist, sondern auch um das übergreifende außenpolitische Konzept Chinas für die nächsten Jahrzehnte, zumindest bis 2049 und darüber hinaus, das auf einer Korridorhandelsstrategie beruht.

Dies ist also nur ein Vektor.

Der andere Vektor ist die Art und Weise, wie wir versuchen, die Situation zu entschärfen, die wir, wenn wir extrem zynisch sind, so ausdrücken könnten: Gerade als die Amerikaner dachten, sie könnten das Narrativ über ihre bevorstehende massive Demütigung in den Steppen von Noworosija durch die Russen ändern, und die Demütigung bezieht sich nicht nur auf die USA, sondern die NATO als Ganzes.

Gerade als sie dachten, sie hätten das Narrativ geändert und könnten über etwas anderes reden. Ah, es gibt einen neuen Krieg, und es gibt einen Krieg im Nahen Osten. Vergessen Sie die Ukraine.

Sie alle haben gesehen, wie die Ukraine mit einem Schlag aus den Mainstream-Medien verschwunden ist, und zwar überall.

Sie sind einem zionistischen völkermordenden Wahnsinnigen zum Opfer gefallen.

Das sagt uns also alles, was wir über westliche Geheimdienste wissen müssen. Sie wussten, dass dies geschehen würde. Tatsächlich wussten sie bereits, dass dies passieren könnte, weil jetzt

bekannt wurde, dass es ernsthafte Anzeichen dafür gab, dass in Gaza etwas im Gange war und die Hamas etwas vorbereitete.

Der ägyptische Geheimdienst, der über Quellen vor Ort in Gaza verfügt, nahm den Hörer ab, rief die Israelis an und sagte: Seht her, etwas Großes wird passieren. Niemand hat darauf geachtet. IDF, Shin Bet, Mossad, das Kabinett des Premierministers, einfach niemand. Und das Große ist passiert.

Wir haben natürlich keinen eindeutigen Beweis, aber worauf deutet das hin? Haben wir unseren Pearl-Harbor-Moment? Wir haben unseren 9-11-Moment. Und dann versuchen wir es mit der Endlösung.

Und das war immer, es tut mir leid, dass ich es so hart angehe, aber das ist die **Endlösung** der Zionistenbande. Lasst uns Gaza loswerden. Lasst uns Gaza dem Erdboden gleichmachen. Lasst uns einen Exodus provozieren. Schicken wir sie nach Ägypten. Und genau da sind wir jetzt.

Können Sie sich also die russisch-chinesische Diplomatie vorstellen? Wie können wir die Sache so wenden, dass diese Verrückten in Washington nicht noch verrückter werden als sie schon sind, ganz zu schweigen von ihrem verrückten Vasallen in Tel Aviv?

Gleichzeitig sagen die Iraner auf einem anderen Weg sehr höflich und diplomatisch: Wir wollen mit niemandem Krieg. Wenn es eine Bodeninvasion in Gaza gibt, werden wir gezwungen sein, in diesen Krieg einzutreten.

Und jeder weiß, was der Eintritt des Iran in diesen Krieg für das zionistische Gebilde bedeuten wird. Ganz zu schweigen von der Hisbollah, den irakischen Milizen, den jemenitischen Milizen, den Tschetschenen, einfach dem ganzen Islam.

Denn die ganze Al-Aqsa-Situation war die Mutter aller roten Linien für die islamische Welt.

Jetzt haben wir also auf der einen Seite diesen Wahnsinnigen in Tel Aviv, der von den Amerikanern unterstützt wird und einfach alle Länder des Islam gleichzeitig bekämpft.

Können sie damit durchkommen? Nein. Wollen die Chinesen und die Russen, dass dies geschieht? Nein. Gibt es eine mögliche diplomatische Lösung? Nur, wenn die Amerikaner den Wahnsinnigen anrufen und sagen: Ziehen Sie jetzt den Stecker.

Sie sind die Einzigen, die das tatsächlich tun können. Und was hören wir von der amerikanischen Seite? Wir sehen, wie ihr überdrehter Außenminister nach Israel geht und sagt: Seht her, ich bin hier als Jude.

Mein Gott! Diese Person war nie ein Diplomat und wird es auch nie sein.

Und mit diesem Satz hat er die ganze Sache über alle Maßen angeheizt. Und es gibt jetzt keinen Rückzieher mehr. Und natürlich ist von einem Waffenstillstand nicht die Rede. Und jetzt wissen wir, dass es direkte Anweisungen an amerikanische Diplomaten gibt, mit niemandem über einen Waffenstillstand zu sprechen.

Der Druck auf die Russen und die Chinesen lautet: Seht her, der ganze Planet hängt von euch ab, dass ihr eine diplomatische Lösung für dieses Chaos findet.

Und so wie Nebenzia es bei der UNO formulierte, habe ich ihn noch nie so düster gesehen, weil er weiß, dass diese Sache innerhalb weniger Stunden außer Kontrolle geraten kann.

Hier befinden wir uns also im Moment. In einem nahtlosen Übergang von einem Krieg zum anderen. Die Art und Weise, wie er artikuliert wurde, und die Art und Weise, wie wir jetzt zwei Vektoren desselben globalen Krieges über uns schweben haben, das ist wie – um Bob Dylan (Knockin' on heaven's door) zu zitieren – die „lange schwarze Wolke, die über uns alle kommt“. Es hängt im Grunde von Wang Yi und Lawrow und Putin und Xi morgen in Peking ab, um zu sagen, wie wir das alles entschärfen werden.

Michael: Ich glaube, in der letzten Woche hat sich in der ganzen Welt außerhalb der USA ein **Bewusstseinswandel** vollzogen. Und ich denke, was passiert ist, hat die amerikanische Außenpolitik und den Einfluss und den Rest der Welt gebrochen.

Wie du gerade richtig sagtest, ist der Rest der Welt vielleicht so schockiert, dass er sich konsolidiert hat. Die Welt sieht die Reaktion der USA und den Widerstand.

Und das weist auf einen Punkt hin, den du erwähnt hattest: Präsident Putin hatte [in Bezug auf einen nuklearen Angriff] gesagt, dass kein Land, das bei Verstand ist, etwas tun würde. Nun, das ist der springende Punkt.

Die Annahme ist, dass andere Länder in ihrem eigenen Interesse handeln werden. Amerika hat gegen sich selbst gehandelt, oder besser gesagt, die Regierung Biden hat das amerikanische Eigeninteresse geopfert und gesagt, wir werden Amerikas Einfluss auf den Nahen Osten, auf Asien, auf all das aufgeben, weil wir die amerikanische Politik und Netanjahu miteinander verbinden.

Wir werden uns dem widersetzen, was der Mehrheit der jüdischen Demokraten in den USA am Wochenende gesagt wurde. Sie sind gegen Netanjahu.

Amerika hat gesagt, es ist nicht einfach so, dass wir für Netanjahu sind, wir sind für den Likud, wir sind für den rechten Flügel, wir sind für die Fundamentalisten dort, denn sie sagen genau das, was unsere Verbündeten in der Ukraine sagen.

Sie sagen, dass man unsere Feinde wie Kakerlaken und **Untermenschen** behandeln muss. So kann man ihre Mentalität mobilisieren.

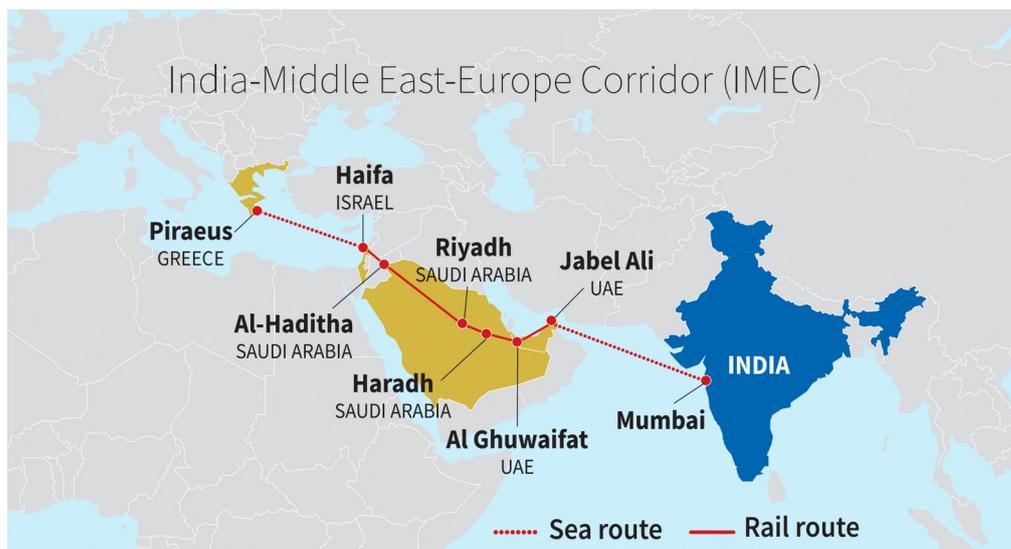
Das ist es, was Amerika der Welt gesagt hat und zu der goldenen Milliarde in der NATO; sie behandeln den Rest der Welt, wie die Ukrainer die Russen als Kakerlaken behandeln, wie Netanjahu die Araber und die Palästinenser dort charakterisiert.

Dies hat dazu geführt, dass die Welt plötzlich gezwungen ist, eine Entscheidung zu treffen. Und Sie können die Auswirkungen zum Beispiel in Indien sehen.

Amerika hat versucht, Indien dazu zu bringen, sich der Belt and Road Initiative zu widersetzen, indem es sagte, dass es einen anderen Plan habe, der über das Meer und auf der Schiene verlaufen kann. Der Korridor kann über einen der russischen Verbündeten verlaufen und wird Zentralasien meiden. Er wird die arabischen, die muslimischen Länder umgehen. Er wird von Indien kommend durch Israel führen (siehe Karte Seite 12).

Nun, Sie können sich vorstellen, was das bedeutet. Das hat Indiens Engagement, die USA bei all dem zu unterstützen, völlig zunichte gemacht, weil Modis Religionspolitik in vielerlei Hinsicht der US-amerikanischen und der israelischen Politik in diesem Bereich ähnlich ist.

Plötzlich wurde der Fehdehandschuh hingeworfen. Was ist Zivilisation? Ist das die Zivilisation oder ist das die Zivilisation gegen die Bedrohung der Zivilisation? Das ist es, worauf es wirklich ankommt.



Radhika: Nun, Michael, du willst die Frage stellen: Ist das Zivilisation oder ist das Barbarei? Denn das ist es, was der Westen fördert. Er fördert die Barbarei.

Aber es gibt so viele Punkte, auf die ich gerne zurückkommen würde, weil das alles sehr zum Nachdenken anregt, Pepe. Du hast eine großartige Analyse darüber erstellt, wo genau sich der Westen befindet, denke ich. Und dann, Michael, hast du noch ausgezeichnete Punkte über die öffentliche Meinung hinzugefügt.

Aber lasst mich zunächst einmal **Indien** in keiner besonderen Reihenfolge betrachten. Diese Regierung, die Partei, die Indien repräsentiert, darüber müssten wir eine ganz andere Sendung machen. Ich werde also auf andere Weise darüber sprechen.

Aber Tatsache ist, dass die derzeitige Regierung in Neu-Delhi einer Partei angehört, die in den 1920er und 1930er Jahren gegründet wurde, und die sich direkt am Faschismus orientiert.

Sie ist dem Faschismus am nächsten, den wir in Indien haben. Und ich würde sagen, dass sich die Ähnlichkeiten in letzter Zeit nur noch vervielfacht haben. Ich belasse es also vorerst dabei.

Es ist die Partei, die immer einheitlich pro-amerikanisch war, viel mehr als der allgemeine Mainstream des indischen Denkens.

Als diese Partei zum Beispiel zwischen 1998 und 2004 an der Regierung war, war sie zwar auf eine ganze Reihe von Koalitionspartnern angewiesen, aber sie hat ihre Politik etwas gemäßigert. Und jetzt ist die Partei seit 2014 allein an der Macht.

Doch was war 1998 eine der ersten Amtshandlungen dieser Regierung? Sie bestand darin, die Pokhran-Explosionen zu initiieren, die Atomtests, die erfolgreich durchgeführt wurden, und zwar direkt nach der Erklärung des Erfolgs dieser Atomtests. Was tut Premierminister Bajpai? Er schreibt an Clinton und sagt: „Präsident Clinton, wir sind für Sie da, wenn Sie wollen, wenn Sie Hilfe mit China brauchen.“ Das war schon immer die Position der BJP.

Übrigens habe ich vorhin auf die schlechten Regierungen in den Ländern der Dritten Welt hingewiesen, die die Arbeit der BRICS-Staaten behindern. Dies ist ein Paradebeispiel.

Tatsache ist, dass wir in Indien vor Mai 2024 Wahlen haben, die wir gewinnen müssen, auch wenn Herr Modi die volle Rückendeckung der kapitalistischen Klasse hat. Er wird so viel Geld bekommen wie kein anderer Premierminister, kein anderer Führer der Welt, ich würde sogar sagen, mehr als die Führer der USA. Und so wird er all das hinter sich haben.

Aber dennoch muss er eine Anti-China-Hysterie und eine Anti-Pakistan-Hysterie schüren. Und jetzt werden wir sehen, dass der jüngste Streit zwischen Kanada und Indien bei den Wahlen eine wichtige Rolle spielen wird, denn es wird eine gewisse Anti-Sikh-Rhetorik geben, und man wird versuchen, zu beweisen, dass die Sikhs mit Indien zusammenarbeiten und Teil Indiens sind.

Ich kann also weitermachen. Aber Modi wird ein großer Spoiler sein. Und das ist eine Sache, die ich sagen wollte. Aber das bringt mich auch zu einem anderen kleinen Punkt, den ich ansprechen möchte.

Wir befinden uns in einer sehr gefährlichen Zeit. Pepe, du betonst das. Michael, du betonst es auch. Ich glaube, dass wir noch nie zuvor so nahe an einem Atomkrieg waren. **Es sind zwei aktive Kriege im Gange.** Der Westen steht in beiden auf der falschen Seite.

In diesem Szenario ist der Westen der unverantwortlichste und rücksichtsloseste Akteur. Es sind die Verantwortungslosigkeit und die Rücksichtslosigkeit des Westens, die uns so weit gebracht haben. Und es ist dieselbe Verantwortungslosigkeit und Rücksichtslosigkeit, die uns in so etwas wie einen nuklearen Flächenbrand stürzen könnte.

Ich hoffe natürlich, dass das nicht passiert, habe aber offensichtlich eine Heidenangst davor.

Erstens: Innenpolitisch entgleitet die Politik dieser Länder im Wesentlichen der Kontrolle der etablierten Eliten. Deshalb wird angeblich mit dem Finger auf den Populismus der Linken und auf den Populismus der Rechten gezeigt. Beide sind falsch. Und ‚nur wir sind die vernünftige Option‘.

Aber sie bezeichnen sich selbst als die vernünftige Option, obwohl es in Wirklichkeit ihre Aktivitäten, ihr Handeln, ihre Politik sind, die die westlichen Länder dorthin gebracht haben, wo sie sich auf der Ebene der gesellschaftspolitischen Spaltung und politischen Sackgasse befinden.

Übrigens ist die Situation in Israel die gleiche. In Israel ist also eine Trump-ähnliche Figur am Ruder, gegen die das liberale Establishment Sturm läuft. Aber beide verfolgen dieselbe Politik gegenüber Gaza und Palästina, die seit Jahrzehnten gefördert wird. Präsident Putin und Präsident Xi haben völlig Recht, wenn sie sagen, dass die USA versucht haben, die sogenannten Verhandlungen zwischen den Israelis und den Palästinensern zu monopolisieren.

Und obwohl sie behaupten, eine Art neutrale Haltung einzunehmen, hat diese Haltung in Wirklichkeit dazu geführt, dass Israel in all diesen Verhandlungen einseitig begünstigt wurde.

Innenpolitisch geraten die Dinge also in den Hauptstädten aller westlichen Länder außer Kontrolle. Und das manifestiert sich, was eine sehr gefährliche Situation schafft.

Es gibt keine rationalen Gründe, aus denen diese Menschen innerhalb ihres Universums handeln können. Im Grunde werden sie in alle Richtungen gezogen und geschoben.

Aber der zweite Teil ist, dass ihre Bemühungen, den Rest der Welt zu dominieren, was sie 200 Jahre lang getan haben, was nur ein kurzer Augenblick in der Geschichte der menschlichen Zivilisation ist. Diese Bemühungen funktionieren nicht mehr. Der Rest der Welt, die Weltmehrheit ist absolut nicht gefügig.

Wir haben es also mit einer Weltordnung zu tun, die der Kontrolle des Zauberlehrlings entgleitet:

Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister
Werd ich nun nicht los.

Und das ist die Gefahr, die wir hier sehen.

Vielleicht mache ich an dieser Stelle eine Pause, aber ich habe noch ein paar andere Punkte zu erwähnen. Aber ich gebe euch die Möglichkeit, etwas zu sagen, wenn ihr das wollt.

Pepe: Michael, möchtest du etwas sagen?

Michael: Nein, ich will wissen, was passieren wird. Wie werden wir aus diesem Schlamassel herauskommen?

Pepe: Lasst mich versuchen, dem Unheil eine relativ optimistische Note entgegenzusetzen.

Unser Gespräch findet wenige Stunden vor dem Beginn des Belt and Road Forums in Peking statt, das aus mehreren Gründen von immenser Bedeutung ist.

Erstens würde ich sagen, dass die chinesische Führung selbst, Xi Jinping und das Politbüro und der Staatsrat Gäste aus mindestens 130 Nationen haben.

Wusstet ihr zum Beispiel, dass die Taliban eine hochrangige Delegation zum Belt and Road Forum geschickt haben?

Vergleicht das mit der Situation vor zwei Jahren, als sie sich fragten: OK, was werden wir jetzt tun, da wir nicht mehr besetzt sind?

Es ist sehr, sehr einfach, weil die Chinesen damals und die Russen über den hervorragenden russischen Botschafter in Kabul sagten: Seht her, es ist ganz einfach. Wir werden euch ein paar Dinge beibringen. Ihr könnt von uns lernen. Ihr könnt an unseren Erfahrungen teilhaben, wie ihr in den internationalen Beziehungen normalisiert werden könnt. Damit ist nicht unbedingt der Westen gemeint, aber ihr werdet mit uns normalisiert, und wir werden euch helfen, **Afghanistan wieder aufzubauen.**

Was nur sehr wenige Menschen auf der Welt wissen: In Afghanistan werden in diesem Moment viele große Infrastrukturprojekte durchgeführt.

Das ist etwas, was wir uns vor zwei Jahren oder während der gesamten amerikanischen Besetzung nicht einmal vorstellen konnten. Straßen, die von Nordosten nach Nordwesten gebaut werden, der größte von Menschenhand geschaffene Kanal der Welt, auch im Norden Afghanistans. Straßen, die neu asphaltiert werden, der Salang-Tunnel, der modernisiert wird. Sie können alles nennen. In den westlichen Medien ist darüber kein Wort zu lesen, gar nichts.

Aber Afghanistan steht bereits unter der Herrschaft der Taliban und wird, so würde ich sagen, von Russland, China, dem Iran und in viel geringerem Umfang auch von Indien gelenkt. Das einzige, was Indien interessiert, sind Straßen, die durch ihren Korridor führen, wo sie die sogenannte indische Seidenstraße bauen können, die Afghanistan nutzen wird. Um Handel mit Zentralasien zu treiben.

Aber Russland, China und der Iran sind in Bezug auf die Unterstützung Afghanistans viel weiter fortgeschritten und viel unkomplizierter.

Radhika: Währenddessen helfen die USA Afghanistan, indem sie dessen Geld einbehalten.

Pepe: Das ist ein ausgezeichnetes Argument, Radhika. Es geht um sechs Milliarden, wenn ich mich nicht irre. Nun gut. OK. Und offensichtlich haben sie es nicht zurückgegeben. Wir alle wissen, wie das funktioniert.

Nun, die drei Ziele der Taliban-Delegation sind absolut faszinierend.

Erstens: ausländische Investitionen in die afghanische Wirtschaft anlocken. Das ist fabelhaft, denn es werden alle zentralasiatischen Nachbarländer anwesend sein. Sie werden sich an einen Tisch setzen und Projekte besprechen, einschließlich bereits laufender Projekte, vor allem im Bereich der Autobahnen, aber auch der Eisenbahnen.

Und die Chinesen sind sehr daran interessiert, eine Autobahn zu bauen, die Afghanistan direkt mit Xinjiang verbindet.

Radhika: Sie grenzen sowieso aneinander, es ist ein kleiner Landstrich.



Pepe: Ja, der Wakhan-Korridor, das ist einer meiner Fetische, Radhika. Ich wollte schon immer mal dorthin, aber für uns Ausländer ist das natürlich tabu. Also habe ich den Wakhan-Korridor umrundet, als ich in Afghanistan unterwegs war. Wenigstens konnte ich ihn sehen.

Radhika: Die [von den USA einbehaltenen] Reserven betragen übrigens 9,5 Milliarden.

Pepe: Und der andere, sehr wichtige Punkt ist, dass sie über Kupfer sprechen werden. Denn die Chinesen sind bereits vor Ort, mit ihren Kupferminen, und das wird sich natürlich ausweiten.

Was bedeutet das also in der Praxis? Dass die Neue Seidenstraße Afghanistan zurückbringt, genau wie vor 2000 Jahren. Sie wird mit dem chinesisch-pakistanischen Wirtschaftskorridor verbunden werden. Dies wird also der chinesisch-pakistanisch-afghanische Wirtschaftskorridor sein.

Und all das bedeutet natürlich eine stärkere Integration mit den zentralasiatischen Nachbarn. Sie sehen also, wie sich die Diskussionen im Vergleich zu vor ein paar Jahren verändert haben, als die Menschen im Westen Afghanistan nur als Sicherheitsbedrohung oder Terrorismus betrachteten.

Jetzt geht es um Wirtschaftskorridore, nachhaltige Entwicklung und die Integration Afghanistans an dieser Schnittstelle zwischen Südasien und Zentralasien. Und natürlich wird Afghanistan zu einem wichtigen Knotenpunkt der eurasischen Integration in diesem Teil Eurasiens. Das ist absolut außergewöhnlich. Und es ist großartig, dass sie dies jetzt in Peking mit allen Nachbarn gemeinsam besprechen werden.

Victor Orban zum Beispiel wurde in Peking wie ein Rockstar empfangen, und er denkt offensichtlich: Das ist nicht gerade das, was ich bekomme, wenn ich mit der EU zu tun habe. Verstehen Sie?

Und natürlich werden die Afrikaner, Lateinamerikaner usw. von nun an über, sagen wir, die Belt and Road Initiative 2.0 diskutieren.

Es gab also den Eindruck, dass die Chinesen vielleicht neue BRI-Projekte beschleunigen würden, weil die Wirtschaft nicht so stark wächst, wie sie eigentlich wachsen sollte, aber sie wächst immer noch.

Nein, ganz und gar nicht. Die Projekte werden gestrafft und es wird mehr kleine Projekte geben als Großprojekte wie den Chinesisch-Pakistanischen Wirtschaftskorridor.

Nein. Deshalb werden wir diese Veranstaltung (das BRI-Forum) abhalten. Natürlich müssen wir das Ende des Gipfels abwarten, um zu sehen, ob sie große Projekte zum Beispiel in Lateinamerika, Afrika, Zentralasien und Westasien ankündigen werden.

Aber wenn man vergleicht, was der Westen im Moment vorschlägt, nämlich zwei Kriege, zwei Fronten desselben Krieges, mit dem, was die Chinesen in genau derselben Woche vorschlagen: OK, Globaler Süden, komm her, lass uns die zweite Phase unseres großen Integrationsprojekts diskutieren.

Ich denke, das ist jedem klar, vor allem dem Globalen Süden, oder?

Radhika: Das ist gut gesagt, Pepe, denn du weißt, was das bedeutet. Offensichtlich ist die Entscheidung zwischen Krieg und Entwicklung nicht schwer zu treffen. Ein verantwortungsvoller Politiker wird sich für die Entwicklung entscheiden.

Aber es geht um etwas Größeres. Denken wir daran, dass es mindestens seit dem 19. Jahrhundert, seit Halford Mackinder sein Zeug über Eurasien und alles andere geschrieben hat, darum ging, wer diesen Knotenpunkt kontrollieren würde, der es ihnen erlaubt, im Wesentlichen ganz Eurasien zu kontrollieren.

Nun, der Ansatz des Westens, bei dem es immer um Vorherrschaft, Krieg und Ausbeutung ging, ist offensichtlich gescheitert.

Und was sich jetzt abzeichnet, ist die Tatsache, dass es die Russen und die Chinesen sind, die miteinander kooperieren. Und ich hoffe und bete, dass wir in Indien eine Regierung haben werden, die sich auch daran beteiligen kann, die den Sinn der Zusammenarbeit mit den Russen und den Chinesen erkennt.

Man stelle sich eine Welt vor, in der die Russen, die Chinesen und die Inder zusammenkommen und gemeinsam arbeiten könnten. Ich meine, das würde die Welt einfach in etwas anderes verwandeln. Das ist also das erste, was ich sagen wollte.

Michael hat die UNO erwähnt und wie die Vereinigten Staaten sie immer untergraben haben. Und da hat er natürlich völlig Recht.

Und ich möchte nur eine Kleinigkeit hinzufügen. Wenn man darüber nachdenkt, war die Gründung der NATO innerhalb weniger Jahre nach der Gründung der Vereinten Nationen selbst ein Signal der imperialistischen Länder, dass sie eine alternative Organisation schaffen wollten, die im Wesentlichen versuchen würde, die Welt zu kontrollieren.

Und wir sahen, wie die NATO nach dem Zerfall der Sowjetunion zu ihrem Recht kam. Solange die Sowjetunion existierte, gab es natürlich nicht viel, was die NATO tun konnte.

Und wie ich in meiner Vorlesung zu sagen pflege: Obwohl die NATO immer als ein Gebilde des Kalten Krieges dargestellt wird, sollte sie eigentlich als ein imperialistisches Gebilde verstanden werden.

Das Besondere am Kalten Krieg war, **dass die NATO durch die Existenz der Sowjetunion in Schach gehalten wurde**. Ich frage meine Zuhörer: Raten Sie mal, an wie vielen Operationen die NATO während des Kalten Krieges beteiligt war? Genau null.

Und seither befindet sie sich ständig im Krieg. Das zeigt, was der Charakter der NATO ist. Das war also schon immer so.

Und die weitere Ausstattung mit einer auf Regeln basierenden internationalen Ordnung und der Förderung von Demokratie und Menschenrechten und all diesem Geschwätz war einfach die moderne Version der „Last des weißen Mannes“ und der „zivilisatorischen Mission“ und so weiter.

Das sind nur weitere Schlagworte, mit denen im Wesentlichen eine ausbeuterische Beziehung gerechtfertigt wird.

Der zweite Punkt, den ich ansprechen möchte: Es wird viel darüber geredet, dass die BRICS-Länder so vielfältig sind, und viele fortschrittliche Menschen werden damit verführt. Sie waren fünf. Sie waren schon zu unterschiedlich. Jetzt sind es 11. Morgen werden es mehr sein. Wie sollen sie sich da jemals einigen?

Es wird immer Meinungsverschiedenheiten geben, usw. Aber genau hier liegt meiner Meinung nach einer der wichtigsten, sagen wir mal, Fehler des Mainstream der internationalen Beziehungen, denn der Mainstream der internationalen Beziehungen diskutiert nie über Imperialismus.

Sie neigen dazu, sich vorzustellen, dass Interessenkonflikte in der Welt natürlich sind. Aber wenn man den Wunsch nach Dominanz wegnimmt, war Vielfalt an sich noch nie ein Hindernis für eine Einigung.

Man muss also wirklich über Vielfalt versus Herrschaft nachdenken. Die Vielfalt an sich ist nicht das Problem. Die Dominanz ist immer das Problem.

Vielfalt kann zu kleinen Vereinbarungen und Meinungsverschiedenheiten führen, die leicht zu lösen sind. Man kann kleine Anpassungen, Optimierungen und so weiter vornehmen, um der Vielfalt Rechnung zu tragen.

Aber man kann die Dominanz nicht anpassen. Wenn die betroffenen Parteien, die beherrscht werden, sich weigern, die Beherrschung zu akzeptieren, wird es immer zu Meinungsverschiedenheiten kommen.

In diesem Sinne würde ich also sagen, dass dies ein falsches Problem ist. Ich denke, dass die BRICS-Länder, insbesondere wenn sie nicht von Leuten wie Bolsonaro oder Modi regiert werden, einen Weg finden werden, weil der Wille da ist, einen Weg zu finden, und weil es bereits eine Rückkehr zur Gruppe der 77, zur neuen internationalen Wirtschaftsordnung gibt.

In der Dritten Welt gibt es Traditionen der Zusammenarbeit, der Schaffung internationaler Beziehungen auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt und Nicht-Aggression und so weiter.

Und schließlich möchte ich noch eine wichtige Sache erwähnen, die ich und viele andere im Valdai-Club angesprochen haben.

Ich habe diesen Punkt in einem der ersten Treffen angesprochen und viele Leute kamen danach zu mir und sagten, er sei wirklich wichtig. **Heute ist die Welt in eine Reihe von Problemen verstrickt, die im Wesentlichen von einem Teil der Welt verursacht werden.**

Das heißt, von der atlantischen Welt. Sie ist die Quelle der meisten Probleme. Der Rest der Welt ist darin verstrickt, aber er kommt langsam wieder heraus. Aber ich habe vorhin auf die zunehmende Dysfunktionalität innerhalb der westlichen Gesellschaften hingewiesen, die immer mehr zunimmt, die politische Dysfunktionalität.

Und ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass eine der Gefahren darin besteht, dass wir ein fortgeschrittenes Stadium der politischen Dysfunktion und des Zerfalls erleben werden.

Die Unregierbarkeit dieser Gesellschaften wird einen solchen Punkt erreichen, und wir werden einiges davon im Vorfeld der US-Wahlen 2024 sehen.

Es wird ein Stadium erreicht sein, in dem die Dysfunktion dieser Gesellschaften selbst ein Problem für den Rest der Welt darstellen wird.

Wie werden sie damit fertig werden? Wir sind nicht darauf vorbereitet, dass diese Dysfunktionen einen kritischen Punkt erreichen, möglicherweise einen katastrophalen Punkt.

Und ich denke, dass wir darüber sprechen sollten, denn Tatsache ist, dass in all diesen westlichen Ländern neue politische Kräfte benötigt werden, die die politische Macht an sich reißen und sie in stabilere, weniger ungleiche, produktivere, egalitärere und gerechtere Bahnen lenken.

Denn wenn dies nicht geschieht, steckt die gesamte Menschheit in großen Schwierigkeiten. Damit möchte ich schließen. Ich gebe euch beiden noch die Gelegenheit, etwas zu sagen, danach beenden wir unsere heutige Sendung.

Michael: Ich möchte noch etwas dazu sagen, dass man sehr vorsichtig sein sollte, wenn man über Nationen als Bausteine spricht. Du sagtest, dass Amerika Israel immer unterstützt hat. Die Regierung Biden steht nicht hinter Israel. Sie unterstützt die Regierung Netanjahu, während die Mehrheit der Israelis ihn durch den Obersten Gerichtshof ins Gefängnis bringen will.

Amerika sagt, es sei ein Freund der Ukraine, aber es ist kein Freund der Ukraine. Es hat die ukrainische Regierung durch einen Putsch gestürzt. **Amerika ist ein Freund der Nazis in der Ukraine.**

Die USA sagten, sie seien ein Freund, ein Unterstützer Chiles, aber nicht, als Allende gewählt wurde. Wir alle sind der Freund von Pinochet.

In den 1990er Jahren sagten die USA, endlich sind wir mit Russland befreundet. Aber das waren sie nicht. Sie waren Freunde von Jelzin und den Neoliberalen, nicht von Russland.

Was also auf den ersten Blick wie Gruppen von Nationen mit ihren nationalen Interessen und vielleicht ihrer Zivilisation aussieht, ist in Wirklichkeit in jeder Nation ein Konflikt, wie du am Ende deiner Ausführungen sagtest, Radhika, in jeder Nation gibt es einen Konflikt.

Werden wir finanzialisiert und neoliberal sein und gewissermaßen die Arme von Klientel-Oligarchien der USA? Oder werden wir ein Sozialismus statt einer Barbarei sein?

Das Gleiche könnte man für jedes einzelne Land sagen. Die USA versuchen immer noch, in Zentralasien Farbrevolutionen zu veranstalten. Es muss ein Mittel geben, dies zu verhindern.

Man kann also nicht davon ausgehen, dass Kirgisistan, Usbekistan und Kasachstan nationale Interessen haben. Es gibt eine Divergenz mit den USA, die die neoliberalen, sagen wir mal, Nazi-Gruppen, die Pinochet-Gruppen, die Jelinski-Gruppen, die Netanjahu-Gruppen in jedem dieser Länder unterstützen, die versuchen, eine Farbrevolution durchzuführen.

Radhika: Absolut, Michael. Pepe, bitte.

Pepe: Ja, aber das Treffen zwischen Putin und dem Präsidenten von Kirgisistan in dieser Woche ist sehr, sehr wichtig. Und kürzlich traf er auch Tokajew aus Kasachstan. Russland warnt die Zentralasiaten, das Kernland, im Grunde: Wir wissen, was die Amerikaner vorhaben. Sie haben es im Kaukasus versucht, sie werden es in Zentralasien versuchen.

Ihr seid alle Ziele. Wir halten euch den Rücken frei. Aber ihr müsst auch eure Hausaufgaben machen. Kirgisistan versteht das also sehr gut. Kirgisistan ist sehr anfällig. Kasachstan ist viel komplizierter, weil es in Kasachstan viele Atlantiker in Machtpositionen gibt.

Ich werde nächsten Monat nach Kasachstan reisen, nein, im Dezember. Ich werde also vor Ort erfahren, was wirklich vor sich geht. Es ist eine sehr undurchsichtige Situation. Niemand kann genau sagen, was die Tokajew-Regierung vorhat.

Sie sind nicht der Nasarbajew-Clan, der versucht hat, eine Multivektorpolitik nach eigenem Gutdünken zu betreiben. Tokajew versucht auch eine Multivektorpolitik, aber er ist für die Beibehaltung der Sanktionen gegen Russland.

Und jeder in Moskau weiß, dass Russland bei einem großen Teil seiner Importe von Kasachstan abhängig ist. Die Tatsache, dass man in Moskau alles findet, ist im Wesentlichen auf zwei Länder zurückzuführen: die Türkei und Kasachstan.

Die Kasachen haben also ihre eigenen wirtschaftlichen und geoökonomischen Interessen, und sie sind nicht nur Teil der Neuen Seidenstraße, des Belt and Road, BRI. Sie sind auch Teil der Eurasischen Wirtschaftsunion und Teil der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit.

Man kann also nicht den großen Bruder in all diesen Organisationen mit diesem doppelten Spiel behandeln. Wir können also davon ausgehen, dass dies mehr oder weniger das ist, was Putin Tokajew sehr diplomatisch gesagt hat.

Es gibt also Bemühungen, das nahe Ausland mehr oder weniger von den Russen aus zu kontrollieren.

Bei den Chinesen ist es sehr, sehr einfach. Überall chinesische Investitionen. Und genau darüber werden sie mit den Zentralasiaten auf dem Belt and Road Forum diskutieren.

Was also das Kernland angeht, so gehört es Russland und China. Aber sie sind sich sehr wohl bewusst, dass die Amerikaner alles Mögliche versuchen werden, um erneut Farbrevolutionen zu provozieren, sei es nach Vorschrift oder außerhalb der Vorschrift.

Radhika: Ganz genau. Ich glaube, wir sind jetzt schon sehr lange dabei. Ich wollte nur noch eine kurze Bemerkung machen, bevor wir schließen, aber es war ein fantastisches Gespräch, Pepe. Danke für deine Einblicke, Michael, wie immer.

Aber lasst mich noch eine kurze Bemerkung machen. Ich könnte nicht mehr zustimmen, als du sagtest, Michael. Tatsache ist, dass wir uns immer auf Israel und Indien und so weiter beziehen, um es kurz zu machen.

Aber man muss immer über die Natur des Staates oder der Vereinigten Staaten sprechen. Es ist so einfach zu sagen: „Nieder mit den Vereinigten Staaten.“

Neulich, gerade gestern, war ich auf einer Demonstration zum Thema Gaza. Und natürlich haben die Leute gesagt: „Schande über die USA“ usw. Aber es sind nicht die einfachen Menschen in den USA, die das wollen. Es sind die Eliten.

Und es ist in der Tat so, dass die einfachen Menschen in all diesen Ländern entscheidend dazu beitragen werden, die Lösung zu finden, die all diese Länder brauchen.

Aber ich würde sagen, das beste Beispiel für dieses ganze Thema, ihr wisst schon, die Länder und ihre Menschen.

Jeder im Westen, der sagt, wir stehen an der Seite der Ukraine, ist an der Zerstörung dieses Landes beteiligt. Sie sind mitverantwortlich für das Elend, das diesem Volk zugefügt wurde.

Sie sind Teil des Arrangements, in dem, wie John Mearsheimer sagte, die USA und der Westen Russland bis zum letzten Ukrainer bekämpfen wollen. Genau das sanktionieren sie, indem sie sagen, sie würden sich für die Ukraine einsetzen. Sie tun nichts dergleichen.

Aber leider bringen unsere Medien das nicht an die Öffentlichkeit. Sie sind damit beschäftigt, aus den Presseerklärungen der Regierung Nachrichten zu machen. Das ist also der Stand der Dinge.

Deshalb sind Programme wie unseres so wichtig. Und die Reportagen, die Pepe macht, die Stipendien, die Michael und ich einzurichten versuchen, sind wirklich von entscheidender Bedeutung.

Vielen Dank an alle, dass Sie sich uns angeschlossen haben. Nochmals vielen Dank an Pepe. Wir hoffen, dich bald wieder bei uns zu haben. Wir hoffen auch, dass Michael und ich einige der Themen für die nächsten Programme angesprochen haben.

Und wir wollen auf jeden Fall eine Sendung über Sanktionen und andere Dinge machen. Also bitte achten Sie weiterhin auf unsere ‚Shows‘ und bis zum nächsten Mal.

Vielen Dank und auf Wiedersehen.